



Die drey
Symbola oder Be
kenntnis des glau
bens Christi inn der
Kirchen eintrechtig
lich gebraucht.
Mart. Luther D.
Wittenberg M.
D. XXXVI.

list. eccles.

300,8

XXVII, 5 a

War. Luther D.



Ze wolich zuuor / fast
viel vom glauben geleret vnd
geschrieben / was er sey / was er
thue / Auch mein bekentnis
hab lassen ausgehen / was ich
glaube / vnd wo ich zu bleiben
gedencke / Vnd doch der Teu-
fel jmer newe rencke wider mich sucht / Dab
ich zum vberflus / die drey Symbola (die man
so nennet) oder bekentnis zu samen wollen las-
sen deudsch ausgehen / welche jnn der gantzen
Kirchen bisher gehalten / gelesen vnd gesungen
sind / Damit ich abermal zeuge / das ichs mit
der rechten Christlichen Kirchen halte / die sol-
che Symbola oder bekentnis bis daher hat be-
halten / Vnd nicht mit der falschen rhumretti-
gen Kirchen / die doch der rechten Kirchen erge-
ste feindin ist / vnd viel abgötterey neben solchen
schönen bekentnissen eingefurt hat / gleich wie
vorzeiten / das volck Israel neben dem schönen
Gottes dienst von Gott auffgericht vnd dem
tempel / viel abgötterey jnn gründen / auff ber-
gen / vnter bewmen auffrichtet / vnd gleich wol
das rechte volck Gottes sein wolten / vnd alle
Propheeten drüber tödten vnd verfolgeten / zu
letzt den Herrn Christum selbs auch.

A ij

Das

Vorrede.

Das erst Symbolum der Apostel / ist zwar das aller feinst / das Kurtz vnd richtig die Artikel des glaubens gar fein fasset / vnd auch den Kindern vnd albern leichtlich zu lernen ist. Das ander S. Athanasij ist lenger / vnd streicht den einen Artikel / reichlicher aus / vmb der Arianer willen / nemlich / wie Ihesus Christus Gottes einiger Son vnd vnser Herr sey / An welchen wir eben mit dem glauben glauben / mit welchem wir an den Vater glauben / wie der text sagt / im Ersten Symbolo / Ich glaube an Gott ꝛc. vnd an Ihesum ꝛc. Denn wo er nicht rechter Gott were / muste er nicht mit gleichem glauben / dem Vater gleich geehret werden. Solchs sicht vnd treibt S. Athanasius inn seinem Symbolo / Vnd ist fast ein schutz Symbolon des ersten Symboli. Das drit Symbolon / sol Sancti Augustini vnd Ambrosij sein / vnd nach S. Augustini Tauffe gesungen sein / Das sey also oder nicht / so ist's on schaden / ob mans glaube oder nicht / Es ist gleichwol ein fein Symbolum oder bekenntnis (wer auch der Meister ist) inn sanges weise gemacht / nicht allein den rechten glauben zubekennen / sondern auch darin Gott zu loben vnd dancken.

Es sol mich aber niemand zu scharff richten / das ich die wort / Increatus / Immensus / hab also verdeutschet (Vngeschaffen / Vmmeslich)

Ich

Vorrhede.

Ich wuste wol/das es hart deudsch were/auch
was die oberlendischen/Vngeschaffen/heissen/
Aber es ist mir so von nöten geweest/ Vnd das
solche gute wort Vngeschaffen zc. inn
misbrauch komen / sol mich nicht
irren/Wers besser kan/ der
mache es besser /
Vnd sihe
zu / ob ers on
richter vnd thaddeler
thun werde.

Das Erst Bekenntnis oder Sym-
bolum ist das gemein bekentnis der Apo-
stel / darinn der grund gelegt ist
des Christlichen glau-
bens / Vnd lau-
tet also.



Ich glaube an Gott Vater
Allmechtigen Schepffer himels vnd
der erden.
Vnd an Ihesum Christum seinen
einigen Son / vnsern Herrn / der empfangen
ist vom Heiligen geist / Geboren von der Jung
frawen Maria / Gelitten vnter Pontio Pilato /
Gekreutziget / gestorben / vnd begraben / Nid-
dergefahren zur Dellen / Am dritten tage auff-
standen von den todten / Auffgefahren gen hi-
mel / Sitzend zur rechten Gottes Allmechtigen
Vaters / Von dannen er Kommen wird zu richten
die lebendigen vnd die todten.

Ich glaube an den Heiligen geist / ein heilige
Christliche Kirche / Die gemeine der Heili-
gen / Vergebung der sunden / Auferstehung
des fleisches / Vnd ein ewiges leben / Amen.

Das Ander Bekenntnis / oder
Symbolum heisset Sancti Athanasij / Welchs
er gemacht hat wider die Ketzer Ariani
genant / Vnd lautet also.

Wer da wil selig wer-
den / der mus fur allen din-
gen / den rechten Christli-
chen glauben haben.

Wer den selben nicht gantz vnd rein helt / der
wird on zweifel ewiglich verloren sein.

Dis ist aber der rechte Christliche glaube / das
wir ein einigen Gott inn drey personen / vnd
drey personen inn einiger Gottheit ehren.

Vnd nicht die personen inn einander mengen /
noch das Göttlich wesen zertrennen.

Ein andere person ist der Vater / Ein andere der
Son / Ein andere der Heilige geist.

Aber der Vater vnd Son vnd Heiliger geist /
ist ein einiger Gott / gleich inn der herrligkeit /
gleich inn ewiger Maiestet.

Welcherley der Vater ist / solcherley ist der son /
solcherley ist auch der Heilige geist.

Der Vater ist nicht geschaffen / Der Son ist
nicht geschaffen / Der Heilige geist nicht
geschaffen.

Der Vater ist vmmeslich / Der Son ist vmmes-
lich / Der Heilige geist ist vmmeslich.

Der Vater ist ewig / Der Son ist ewig / der
Heilige geist ist ewig.

Vnd

Vmmeslich
sol hie heis-
sen / des wes-
sen vnd ma-
cht kein en-
de / maß noch
zahl hat.

Vngeschaf-
fen/des wes-
sen kein an-
fang / noch
ende hat / o/
der der kein
Creatur sein
kan.

Vnd sind doch nicht drey ewige / Sondern es
ist ein ewiger.

Gleich wie auch nicht drey vngeschaffene / noch
drey vmmesliche / Sondern es ist ein vnge-
schaffener / vnd ein vmmeslicher.

Also auch / der Vater ist allmechtig / der Son ist
allmechtig / der Heilige geist ist allmechtig.

Vnd sind doch nicht drey allmechtige / son-
dern es ist ein allmechtiger.

Also / der Vater ist Gott / der son ist Gott / der
heilige geist ist Gott.

Vnd sind doch nicht drey Götter / sondern es
ist ein Gott.

Also der Vater ist der **DEUS** / der son ist der
DEUS / der heilige geist ist der **DEUS**.

Vnd sind doch nicht drey **DEI** / son-
dern es ist ein **DEUS**.

Denn gleich wie wir müssen / nach Christlicher
warheit / eine igliche person für sich / Gott
vnd **DEUS** bekennen.

Also können wir im Christlichen glauben / ni-
cht drey Götter oder drey **DEI** nen-
nen.

Der Vater ist von niemand / weder gemacht
noch geschaffen / noch geboren.

Der Son ist allein vom Vater / nicht gemacht /
noch geschaffen / sondern geboren.

Der Heilige geist ist vom Vater vnd Son / ni-
cht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren /
sondern ausgehend.

So ist's nu / Ein Vater / nicht drey Vater / Ein
Son

Son/nicht drey Söne/ Ein Heiliger geist/
nicht drey Heilige geister.

Vnd vnter diesen drey personen/ ist keine die
erste/ keine die letzte/ keine die grössste/ keine
die kleinste.

Sondern alle drey personen/ sind miteinander
gleich ewig/ gleich gros.

Auff das also/ wie gesagt ist/ drey personen inn
einer Gottheit / vnd ein Gott inn drey per-
sonen geehret werde.

Wer nu wil selig werden/ der mus also von den
drey personen inn Gott halten.

Es ist aber auch not zur ewigen seligkeit / das
man treulich glenbe / das Ihesus Christus
vnserr Herr sey warhafftiger mensch.

So ist nu dis der rechte glaube / so wir gleben
vnd bekennen/ das vnserr Herr Ihesus Chri-
stus Gottes Son/ Gott vnd mensch ist.

Gott ist er aus des Vaters natur vor der welt
geborn / Mensch ist er aus der mutter natur
inn der welt geborn.

Ein vollkomener Gott / Ein vollkomener men-
sch mit vernunfftiger seelen vnd menschliz-
chem leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit/ klei-
ner ist er denn der Vater nach der menscheit.

Vnd wie wol er Gott vnd mensch ist/ So ist er
doch nicht zween/ sondern ein Christus.

Einer/nicht das die Gottheit inn die menscheit
verwandelt sey / sondern das die Gottheit/
hat die menscheit an sich genomen.

B

Ja/

Ja / einer ist er / nicht das die zwo natur ver-
menget sind / sondern das er ein einige per-
son ist.

Denn gleich wie leib vnd seel / Ein mensch ist /
So ist Gott vnd mensch Ein Christus.

Welcher gelitten hat vmb vnser seligkeit willen /
Zur hellen gefaren / Am dritten tage auffer-
standen von den todten.

Auffgefahren gen himel / Sitzet zur rechten Got-
tes des Allmechtigen Vaters.

Von dannen er komen wird zu richten die le-
bendigen vnd todten.

Vnd zu seiner zukunfft müssen alle menschen
aufferstehen mit iren eigen leiben.

Vnd müssen rechenschafft geben / was sie ge-
than haben.

Vnd welche gutes gethan haben / werden ins
ewige leben gehen / Welche aber böses ge-
than / ins ewige feur.

Das ist der rechte Christliche glaube / wer den
selben nicht fest vnd trewlich gleubt / der kan
nicht selig werden.

Das drit Symbolum oder be-
kentnis / welchs man zuschreibt S.
Ambrosio vnd Augustino das
Te deum laudamus.

Gott dich loben wir / Herr
dich preisen wir.
Dich ewigen Vater / ehret die gantze
welt.

Alle Engel / Himel vnd alle gewaltigen.
Cherubim vnd Seraphim singen dir laut on
vnterlas.

Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der **DEUS**
Zebaoth.

Himel vnd erden ist vol deiner herrlichen Ma-
iestet.

Dich lobt die herrliche samlung der Apostel.
Vnd der löbliche hauffe der Propheten.
Auch der reinen Marterer schar.

Dich preiset die heilige Kirche inn aller welt.
Dich Vater der du bist vmmeslicher Maiestet.
Ehret auch deinen rechten einigen son.

Vnd den tröster den heiligen geist.
Du bist / O Christe / Konig der ehren.

Du bist der ewige son des Vaters.
Du hast nicht geschewet der Jungfrawen leib /
das du mensch würdest vnd vns erlösest.

Du hast des todes stachel vberwunden / vnd
den gleubigen das himelreich auffgethan.

B ij Du

Du sitzest zur rechten Gottes / inn der herrliche
keit des Vaters.

Vnd wirst komen ein richter / wie der glaube
hoffet.

So bitten wir dich / Kom zu hülf deinen die-
nern / die du mit deinem theuren blut erlöset
hast.

Hilff / das wir sampt deinen heiligen / mit der
ewigen herrlichkeit begabet werden.

Hilff deinem volck **DEUX** / vnd segene dein
erbe.

Leite sie vnd erhebe sie ewiglich.

Wir loben dich teglich.

Wir preisen deinen namen jmer vnd ewiglich.

Du wollest vns Herr / diesen tag / fur sunden
gnediglich behüten.

Erbarm dich vnser / **DEUX** / Vnser erbarme
dich.

Las deine güte vber vns walten / wie wir auff
dich hoffen.

Wir hoffen auff dich **DEUX** / Las vns nis-
mer mehr zuschanden werden.



Ich hab erfahren vnd gemerckt inn allen geschichten der gantzen Christenheit / das alle die jenigen / so den heubtartickei von Ihesu Christo recht gehabt vnd gehalten haben / sind fein vnd sicher inn rechtem Christlichen glauben blieben / Vnd ob sie sonst daneben geirret oder gesündigt haben / sind sie doch zu letzt erhalten / Denn wer hierinn recht vnd fest stehet / Das Ihesus Christus rechter Gott vnd mensch ist / fur vns gestorben vnd auffgestanden / dem fallen alle andere artickei zu / vnd stehen im fest bey / Also gar gewis ist / das S. Paulus sagt / Christus sey das heubt gut / grund / boden vnd die gantze summa / zu dem vnd vnter welchem sichs alles samlet vnd findet / Vnd inn im seien alle schetze der weisheit vnd verstand verborgen. Er auch selbs sagt / Wer inn mir bleibt / der bringet viel frucht / Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / Vnd wer nicht mit mir samlet / der zerstreuet zc.

Colos. j.

Denn also ist beschlossen (spricht S. Paulus) das inn Ihesu Christo hat wonen sollen leibhaftig oder personlich / die gantze vollige Gottheit / Also das / wer nicht inn Christo Gott findet oder kriegt / der sol auffer Christo nimmermehr vnd nirgent mehr Gott haben noch finden / wenn er gleich vber den himel / vnter die helle / auffer der welt fure / Denn hie wil ich wonen

Colos. j.

B ij nen

nen (spricht Gott) inn dieser menscheit von Ma-
ria der Jungfrawen geborn zc. Bleubstu es/
wol dir / Wo nicht / wie du wilt / dein vnglaube
wird hierinn nichts endern / Vnd Christus wil
fur dir wol bleiben / sampt allen seinen gleubia-
gen / wie er bisher blieben ist / wider alle gewalt
des teuffels vnd der welt.

Widerumb hab ich auch gemerckt / das
aller jrthum / ketzerey / abgöttere y / ergernis / mis-
branch vnd bosheit inn der Kirchen daher ko-
men sind vrsprünglich / das dieser Artickel oder
stück des glaubens von Ihesu Christo / veracht
oder verlorn worden ist. Vnd wenn mans bey
dem liecht vnd recht ansihet / so fechten alle
ketzerey wider den lieben Artickel von Ihesu
Christo / wie Simeon von im sagt / Das er sey
gesetzt zum fall vnd auffersten vieler inn Israel /
vnd zum ziel dem widersprochen wird. Vnd
Jesaias lange zuvor in einen fells des ergernis
vnd anlauffens verkündigt hat / Denn was
sich stößt / das stößt sich gewislich an diesen
stein / der ligt iderman im wege / vnd wird von
den bawleuten verworffen / wie er selbs aus
dem Cxviij. Psalm zeigt / Das auch Sanct Jo-
hannes inn seiner Epistel kein ander noch ge-
wisser zeichen gibt / die falschen vnd widerchris-
tische geister zuerkennen / denn wo sie Ihesum
Christum leugnen / Denn sie haben alle an im
wollen ehre einlegen / vnd haben doch schande
dauon bracht. Etliche

Etliche haben angegriffen seine Gottheit/
vnd solchs mancherley weise getrieben / Eins
teils gesagt / Er sey nicht mehr denn ein ander
mensch vnd gar kein Gott. Etliche / er sey mit
dem Vater eine person / vnd der Vater habe fur
vns gelidten. Etliche aber / Er sey eine Creatur
vber alle Engel / vnd ein solcher Gott zu nen-
nen / durch welchen alle ander Creatur geschaz-
ffen / doch nicht rechter / natürllicher / ewiger
Gott mit dem Vater. Wunder / wunder sibet
man / wie die spitzigen Köpffe / sich hie verdrehet
vnd versucht haben / das sie ia nicht musten /
Christum einen rechten waren Gott gleuben /
vnd haben diesen Artickel vnd die schrift jmer
wollen mit irer vernunft messen / fassen vnd
meistern. Aber er ist bestanden / vnd sie sind alle
vergangen / wie wol der Teuffel inn der vngleu-
bigen seiner Kinder hertz / seinen samen alzeit ge-
set hat / bis der Mahomet komen ist / der hat
gegen morgen schier alle welt von Christo ver-
füret.

Etliche haben seine menscheit angegriffen /
vnd seltsam gnug das spiel getrieben. Die Ma-
nicheer sagten / Er were ein schemen oder schat-
ten / durch Maria komen / wie ein gespenst /
das nicht rechten leib noch seele hette. Etliche /
Er habe keine seele / sondern die Gottheit habe
den leib an stat der seelen regirt. Etliche / das er
nicht Marien rechter natürllicher son were /
Vnd die Jüden halten sich fur kluge leute / das
sie sagen

1141

sie sagen können/ Er sey von Joseph empfangen/ Vnd vnter jnen etliche so schendlich / das nicht zu sagen ist / Aber vber aus haben sie es fein troffen / wenn sie flügeln / wie jnn der Gottheit nicht können drey personen sein / Denn es können nicht brüder noch freunde sein / sonst wusten sie nicht zu rechnen / wie es drey gleiche personen sein mochten. O scharffsinnige leute / die Gottes vnerforschlichs ewiges wesen / richten nach sterblicher menschen oder hunde wesen. Vnd summa / Es hat der Teuffel keinen friede können haben / wo der liebe Christus gepredigt wird / nach dem ersten Symbolo / das er sey Gott vnd mensch fur vns gestorben vnd erstanden / Es ist der same des weibes der jn den kopff zu tritt / vnd er jn jnn die fersen beißt / Darumb horet die feindschafft nicht auff bis an den jüngsten tag.

Vnd was haben wir die letzten grösssten heiligen im Papstum angericht / Bekennet haben wir / das er Gott vnd mensch sey / Aber das er vnser Weiland / als fur vns gestorben vnd erstanden zc. das haben wir mit aller macht verleugnet vnd verfolget / horen auch noch nicht auff. Etliche haben geleret / Er sey allein fur die erbsunde gestorben / fur die andern müssen wir selbs gnug thun. Etliche aber wenn wir nach der Tauffe sündigen / so sey Christus vns aber mal nicht mehr nütze / Da haben sich erfunden / der heiligen anbeten / walfart / fegfeur /

feur / Messen / Klöster vnd des vnzifers vnend-
lich vnd vnzelich / damit wir Christum selbs
haben versunen wollen / als were er nicht vnser
vorsprecher / sondern vnser Richter fur Gott.
Vnd noch itzt jmer dar / die / so da wollen die
besten Christen sein / vnd sich die heilige Kirche
rhümen / die andern verbrennen / vnd inn vn-
schuldigem blut sich baden / die halten das fur
die beste lere / das wir durch vnser werck gnade
vnd seligkeit erlangen. Vnd Christus kein an-
der ehre an vns hat / denn das er angefangen
habe. Wir aber sind die helden / die es mit ver-
dienst volbringen / Christus mus fur vns ge-
storben heissen / zum anfang vnd vergebung der
sunden / Aber wir mügen mit wercken die selig-
keit erlangen.

Also hat der Teufel zu thun / vnd greiffte
Christum an mit drey heer spitzen / Eine wil in
nicht lassen Gott sein. Die ander wil in nicht
lassen mensch sein. Die dritte wil in nicht lassen
thun was er gethan hat / Ein igliche der dreier
wil Christum zu nicht machen / Denn was hil-
ffet es / ob du bekennest / das er Gott sey / wo du
nicht auch glaubest / das er mensch sey? Denn
damit hastu nicht den gantzen rechten Chris-
tum / sondern ein gespenst des Teufels. Was
hilffet es / ob du bekennest / das er mensch sey /
wo du nicht auch glaubest / das er Gott sey?
Was hilffts / das du bekennest / Er sey Gott vnd
mensch / wo du nicht auch glaubest / das er fur
sich alles worden sey / vnd gethan habe?
C Gleich /

Gleich / wie es die jenen nicht geholffen hat /
das sie bekenneten / er were für vns gestorben ꝛc.
vnd doch nicht glaubten / das er Gott (wie die
Arianer) oder nicht mensch (wie die Manicheer)
were / Es müssen warlich alle drey stück ge-
glaubt sein / nemlich / das er Gott sey / item das
er mensch sey / item das er für vns solcher men-
sch worden sey / das ist / wie das erste Sym-
bolum sagt / Empfangen vom heiligen geist / ge-
born von Maria der Jungfrawen / gelidden /
gecreutziget / gestorben vnd auffstanden ꝛc.
Seiletz an einem stücklin / so seilen alle stück /
Denn der glaube sol vnd mus gantz vnd rund
sein / ob er wol schwach sein kan vnd angefoch-
ten werden / dennoch sol vnd mus er gantz vnd
nicht falsch sein / Schwach sein thut den schas-
den nicht / Aber falsch sein / das ist der ewige
tod.

Aus dem dritten hauffen werden nu Kommen
vnd sind bereit viel furhanden / die werden nicht
glauben / das Christus sey von den todten
auffstanden / noch sitze zur rechten Gottes /
vnd was mehr von Christo im glauben folget /
Die werden dem fass den boden austoffen vnd
des spiels ein ende machen / Denn damit wird
der gantze Christus vntergehen / Vnd wird die
welt nichts halten vom künfftigen leben / So
ist denn Christus nichts mehr / Denn wer das
künfftige leben nicht hoffet / der darff Christus
eben so wenig / als die küe vnd andere thier des
Paradises / weil Christus reich nicht ist noch
seip

sein kan auff erden / wie er selbs fur Pilato be-
kennet / Mein reich ist nicht von der welt ꝛc.
Solcher glaube hat angefangen zu Rom inn
des Papsts hofe / vnd der selbe saurteig durch
seuret alle geistliche stende von Cardinalen an
bis auff die Altaristen. Sie sagen wol / Chris-
tus sey Gott vnd mensch / vnd habe gelid den /
schelten auch die alten ketzer / (denn es trege
geld / ehre vnd gewalt) Aber das jr ernst nicht
sey / beweiset / das sie nichts von der auffersta-
hung vnd ewigem leben halten.

Diese heissen bey den Heiden Epicurei / die
Poeten halten sie fur sewe vnd nennen sie auch
sewe / Solche heiligen fand Christus auch inn
seinem volck / da er auff erden kam / vnd heissen
im Euangelio die Sadducei oder Saduceer /
Wie viel mehr wird er der selben die welt vol
finden / wanner wird vom himel komen / Vnd
werden nicht schlechte zame sewe / sondern
gantz wilde sewe sein / die nicht allein Gott /
verachten / sondern auch kein vernunft noch
menschliche schar haben werden. Denn er
wird komen inn der mitter nacht / wenn es am
aller finstersten ist / vnd die leute am aller erge-
sten sind / wie sich denn gebürt am ende der
welt zu sein / gleich wie er inn der sündflut / inn
Egypten / vber Babylon kam ꝛc.

Die sind nu etliche verdriesliche schendliche
leute / die der heiligen Christenheit gar hönisch
können fur werffen / das so viel zwitteracht /
C ij secten

secten/irthumb/ketzerey vnd ergernis drinnen
erfunden sind / als solte darumb die lere des
Euangelij billich falsch vnd vnrecht zu achten
sein / Weil die Christenheit solle eintrechtig vnd
friedlich sein / Diese sind gar weise treffliche leu-
te / die den heiligen geist leren können / wie er solle
die Christliche kirche regieren. Ja lieber / wenn
der Teufel Christum nicht inn die fersen beissen
wolte / oder müste es lassen / So were leichtlich
eine solche stille / friedliche kirche zu haben / Aber
nu er Christus feind ist / vnd inn seiner kirchen
Krieg / secten / auffrur / on vnterlas anrichtet /
So thut man ia der lieben kirchen grosse ge-
walt / das man jr schuld gibt / solchen vnfriede
vnd wust wesen / welchs sie nicht thut / sondern
leiden mus / Warumb gibt man nicht auch vns
Christen schuld / das zwischen vns vnd dem
Türcken solcher vnfriede vnd blut vergiessen ist
inn der welt ? Es heisst / Niemand kan lenger
friede haben / denn sein nachbar wil. Die liebe
Kirche mus wol vnfriedlich sein / wenn sie den
feind ires herrn Ihesu Christi nicht hören wil /
Wie sol sie jm anders thun ? Der fersen beisser
der teufel wil nicht rügen / noch seinem kopff-
treter frieden lassen / So wil der kopfftreter /
vnserr herr / solchen fersen beisser nicht leiden /
Sey du nu klug vnd weise / vnd menge dich inn
diesen hadder / was gilts / du solt scheidemans
lohn drüber kriegen / das dich Christus ver-
dampt / vnd der Teufel zureißt / Darumb las
gehen / wie es gehet / menge dich nicht zwischen
thür vnd angel / du wirst Christum vnd Belial
nichts

nicht vertragen / die feindschafft ist zu hart an
einander geschworen / Einer mus zu letzt vn-
tergehen vnd der ander bleiben / da wird nicht
anders aus.

Ja / Es war trawen guter friede vnd stille
im Bapstumb / da man fein eintrechtig lerete /
Nu aber sind so viel Kotten vnd mancherley
geister auffkomen / das die leute gar irre wer-
den vnd nicht friede haben können / Im na-
men Gottes / Wer hellt hie den andern? Wer
bittet dich drum? Bleibe bey dem Bapst oder
lauff wider zu im / Ist doch vnser lere vmb dei-
nen willen nicht ankomen / Wir werden / ob
Gott wil / dein zu letzt auch emperen können /
Christus bekennet selber Luce. xj. das / wo er ni-
cht ist / da sey der Teufel still vnd lasse den leuten
guten friede / vnd spricht / Wenn der starcke ge-
wapeneter seinen hoff bewaret / so bleibt das
seine mit frieden / Wenn aber ein stercker vber
jn kompt zc. on zweivel da höret der friede auff /
vnd hebt sich ein rumorn / bis er vberwunden /
seinen harnsch vnd ansbeute geben mus.

Fur Christus zukunfft war die welt so vol
mancherley abgötterey / als kein hund vol flöhe
ist vmb | S. Johannes tag / das es krimelt vnd
wimelt von Abgöttern allenthalben / Noch
treib da kein teuffel den andern aus / Trat kein
Abgott den andern auff den kopff / beis auch
keiner den andern inn die fersen / kundten sich
wol neben ander leiden vnd vertragen. Also

C ij das

Das auch die Römer aus aller welt / alle Abgötter
samleten vnd eine Kirche baueten / die sie
nenneten Pantheon / aller Götter Kirchen /
Denn die welt weisen herrn wolten alle Götter
inn irer stad haben. Da aber dieser rechter
Gott Ihesus Christus kam / den wolten sie
nicht leiden / Ists nicht wunderbarlich ding / Alle
Götter annemen / vnd diesen einigen allein aus
schlahen vnd verfolgen? Die andern alle sind
stille vnd halten friede vnternander / Da aber
dieser kompt / da hebt sich das spiel vnd der vn-
friede / da wollen alle Götter toll werden sampt
iren dienern den Römern / schlahen tod / Apo-
stel / Mörderer / vnd alles was diesen Christum
nennen thar / Der andern Götter dienern thun
sie keinem kein leid / sondern alle ehre vnd tu-
gent.

Were aber Christus auch ein Teuffel ge-
west / wie die andern Abgötter / O wie gern
vnd herrlich hetten in die Teuffel neben sich las-
sen annemen vnd anbeten / Nu sie aber alle
wider in toben vnd wüeten / bekennen sie das
mit / das er mus der einige rechte Gott sein / der
sie auff den kopff trit / vnd iren hoff stürmet /
sie vberwindet / iren hausrat ansteilet / Da
schreien sie denn / vnd beissen in inn die fersen /
geben im schuld / Er richte vnfriede an zu Rom
vnd inn aller welt / vnd meinen sie thun grossen
Gottes dienst daran / das sie in so hefftig ver-
folgen / vnd so viel blut vergiessen / Ja freilich /
Wenn wir thun was der Teuffel wil / vnd las-
sen

Den Christum faren / so haben wir guten friede
fur im / Denn er kan vns allerley Abgötterey
vnd irthum wol lassen / on diesen seinen kopff-
treter / den kan er nicht leiden.

Also auch vnter dem Papstum ist die welt /
la so vol Kotten vnd secten gewest / als zuvor
vnter den Heiden / da sind so mancherley Or-
den / Stifft / Kirchen / Wallfarten / Brüders-
schafften zc / das sie nicht zurzelen / die haben
alle vnternander friede gehabt / vnd sich teg-
lich gemehret / keine hat die andern ausgebis-
ssen / ob etliche gleich vnternander feind waren.
Aber der Papst hat sie alle bestetiget / vnd ha-
ben müssen heissen / heilige orden / heilige fren-
de / heilige seulen / heilige liechter der Christen-
heit. Aber nu das Euangelion kompt vnd
prediget von dem einigen gemeinen orden der
Christenheit / die inn Christo ein leib ist / on
secten / denn hie ist (spricht S. Paulus) kein Jü-
de / kein Grieche / kein Barfusser / kein Cartheu-
ser zc. sondern alle einer vnd inn einem Christo /
Da toben vnd wüeten die heiligen orden wis-
der diesen einigen orden Christi / vnd sonst wis-
der keinen / damit bekennen sie / das sie die Kott-
ten kirchen vnd des Teuffels orden sind / Vnd
dieser orden müsse der einige rechte orden sein.

Wenn wir aber sonst einen neuen andern
orden hetten angefangen / wie ire orden sind /
das hette keine newerung geheissen / flugs hette
es der Papst bestetigt / vnd die andern hette
ten

tens gern angenommen / vnd neben sich geehret
vnd gefordert mit aller stille vnd friede / Aber
nu wir den gemeinen orden Christi widerumb
preisen / das der selb der beste vnd heiligst / ia als
lein der rechte heilige orden sey / damit treten
wir der schlangen auff den kopff / das wil vnd
kan er denn nicht leiden / beisst vmb sich nach
der fersen Christi / vnd schreiet durch seine heilia
ge Peter inn seinen secten / das wir vnfriede /
vnrug / auffrur anrichten / Ja freilich wenn
wir den gemeinen orden Christi wolten lassen
faren / vnd leren was dem Ratten konig vnd
Kotten konig dem Papst sampt seinen Kotten
wolgefiel / so hetten wir friede mit allen ehren.

2
dus
no
Es spricht S. Bernhad vber den spruch
Ezechie / Ecce in pace amaritudo mea amarissima
(Das ist / Im friede / ist mein traurigkeit am
aller grössten) Die Kirche stehe nimer erger /
denn so sie friede vnd ruge hat. Vnd ist auch
die warheit / wenn die Christen mit dem Teufel
oder fersenbeisser nicht im kampff sind / so
ists kein gut zeichen / Denn es bedeut / das der
fersenbeisser friede vnd seinen willen hat / Aber
wenn der fersenbeisser tobet vnd nicht friede
hat / das ist ein zeichen / das er angetast vnterli
gen sol / vnd Christus seinen hoff stürmet.
Darumb wer die Christliche Kirche / wil also
sehen oder kennen / das sie aller ding / on Creutz /
on ketzerey / on Kotten / inn stiller ruge stehe /
der wird sie nimer mehr sehen / oder mus die
falsche Teuffels kirche / fur die rechte kirche an
sehen /

sehen / Christus spricht selbst / Es müssen ergebnis kommen / Aber wehe dem durch welchen sie kommen. Und Sanct Paulus / Es müssen ketzerrey oder Kotten sein / auff das die bewereten offenbar werden / Auch müste man zuvor das Vater vnser weg thun / darinn wir bitten / das Sein name geheiligt werde / Sein reich kome / Sein wille geschehe / Und das wir nicht in Versuchung komen &c. Wenn nu kein lesterliche lere mehr vnter Gottes namen wird sein / so ist's zeit / das man auffhöre zu beten / Beheiliget werde dein name / Zu kome dein reich &c.

i Cor: 11

h

T
a

Aber sie hören nicht / vnd ergern sich immer fur vnd fur / wollen schlechts eine Kirche machen / wie sie es gern hetten / still vnd friedlich / So fragt auch widerumb Gott nach irem ergern gar nichts / leßt sie sich immer hin ergern / feret auch furt vnd macht die Kirche / wie er sie gerne hat / bis das sie weder kirche noch fenster / weder kalck noch steine dran behalten / wie den Jüden zu Jerusalem mit irem Tempel auch geschehen ist. Darumb mus jr Vater vnser also lauten / Dein name ist schon geheiliget / Dein reich ist komen / Dein wille ist geschehen / das ist / wir sind heilig vnd vollkommen / dürffen keiner sunden vergebung / noch schutz fur anfechtung mehr / Denn sie wollen keine ergernis / secten oder vnrüge inn irer Kirchen haben / vnd die Schlange inn irem paradys nicht

Sehr sorgfältig
Vorbereitung

D leiden

leiden/noch den teuffel vnter den kindern Got-
tes Hiob. 1. Die las man faren/ vnd nach ires
hertzen düncckel wandeln / wie Psal. 81. saget/
Wir wollen wider zu vnsern Symbolen kom-
men vnd dabey bleiben.

Vnd zwar sind wir Christen ia nicht so
gar sinnlos oder on alle vernunfft / wie vns die
Juden achten / welche vns fur eitel tolle Gense
vnd Lenten halten / als die wir nicht fülen noch
mercken kündten / wie nerrisch ding es sey / zu
glauben / das Gott mensch sey / vnd inn der
einigen Gottheit drey vnterschiedliche person.
Nein (Gott lob) wir fülen wol / das solche
lere / nicht wil noch kan inn die vernunfft ge-
hen / dürffen keiner hohen Jüdischer vernunfft
die vns solchs zeige / Wir glauben solchs wie
ssentlich vnd williglich / Bekennen vnd erfahren
auch / das / wo nicht vber die vernunfft / der
heilige geist ins hertze leucht / ist nicht müga-
lich solchen artickel zu fassen oder zu glauben
vnd dabey zu bleiben / Sondern mus daselbs
eine Jüdische hoffertige vberwitzige vernunfft
bleiben / die solchen artickel spotte vnd verlas-
che / vnd also sich selbs setze zu richter vnd meis-
ter / vber das Gottlich wesen / das sie doch nie
gesehen hat noch sehen kan / weis auch nicht /
was sie vrteilt oder wo von sie tichtet oder sas-
get / Denn Gott wonet inn einem liecht / da
niemand zu komen kan / sondern er mus zu
vns

vns

vns komen / doch jnn der latern verborgen /
Vnd wie Johannis. j. stehet / Niemand hat
Gott jemals gesehen / Der Son jnn des Va-
ters hertz hats vns offenbart / Vnd zuvor
Moses spricht / Kein mensch kan mich sehen
vnd leben .

Darumb wollen wir etliche sprüche für
ren aus der schrift / solchen artickel zubes
stetigen / sonderlich jnn dem stück / da S.
Athanasius die drey personen also vnterschei-
det / Der Vater ist von niemand / weder ge-
born / noch gemacht / noch geschaffen / Der
Son ist vom Vater / nicht gemacht noch ge-
schaffen / sondern geboren / Der Heilige Geist
ist vom Vater vnd Sone / nicht geboren / noch
geschaffen / sondern ausgehend / Denn also be-
schreibt die schrift den Son / das er vom Va-
ter geboren sey Psal. ij. Der DEXX sprach zu
mir / Du bist mein Son / heute hab ich dich ge-
zeuget oder geboren. Vnd Christus beschreibt
den Heiligen Geist Johan. xv. also / Wenn der
eröster komen wird / welchen ich euch senden
werde / der Geist der warheit / der vom Vater
ausgehet / der wird zeugen von mir. Da hören
wir / das der heilige Geist vom vater ausgehet /
vnd vom Son gesand wird. Ein gesandter
aber heisst auch ausgehend. Gleich wie nu der
Son vom Vater geboren wird / vnd doch aus
der Gottheit nicht fellet / sondern jnn der selben
D ij Gottheit

2
o
p
a
Gottheit bey dem Vater bleibt vnd mit im ein
Gott ist/ Also gehet aus der Heilige geist vom
Vater vnd vom Son gesand / vnd fellet auch
nicht aus der Gottheit / sondern bleibt bey
dem Vater vnd Son/ inn der selben Gottheit/
vnd ist ein Gott mit beiden.

Darumb ist dis gar viel ein andere geburt
denn der menschen geburt/ Vnd viel ein ander
ausgang/ denn der menschen ausgang/ Denn
ein mensch vom andern geboren/ wird nicht al-
lein ein sonderliche eigene person von seinem
Vater/ sondern auch ein sonderlich eigen we-
sen/ vnd bleibt nicht inn seines Vaters wesen/
noch der Vater inn seines Sones wesen/ Aber
hie wird der Son geboren/ inn eine andere per-
son/ vnd bleibt doch inn seines Vaters wesen
vnd der Vater inn des Sones wesen / scheiden
sich also nach der person / bleiben aber inn ei-
nem einigen vnzertrenneten vnd vngescheide-
nem wesen. Also wenn ein mensch vom andern
ausgeht vnd gesand wird / da scheiden sich
nicht allein die person von einander / sondern
auch das wesen / vnd kompt einer fern von
dem andern. Aber hie gehet der Heilige geist
aus vom Vater vnd Sone/ (Wie er auch gesand
wird vom Vater vnd Sone) vnd scheidet sich
wol inn eine andere person/ aber bleibet doch
inn des Vaters vnd Sones wesen/ vnd der Va-
ter

ter

ter vnd Son inn des Heiligen Geists wesen/
das ist / alle drey personen inn einer einigen
Gotttheit.

Darumb nennen die Theologen solche ge-
burt des Sons / ein innbleibende geburt / die ni-
cht aus der Gotttheit falle / sondern allein vom
Vater kome / vnd inn der Gotttheit bleibe / Also
des Heiligen Geists ausgang heissen sie ein
innbleibenden ausgang / die nicht aus der
Gotttheit gehe / sondern allein vom Vater vnd
Sone / vnd inn der Gotttheit bleibet. Wie das
zugehe / sollen wir glauben / Denn es ist auch
den Engeln nicht ausforschlich / die es doch
on vnterlas mit freuden sehen / Vnd alle die es
haben wollen begreifen / haben den hals drüs-
ber gebrochen / Es ist gnug / das wir eine ge-
wisse vnterschied der personen mit dem glau-
ben erhasschen mügen / Nemlich / das der Va-
ter von niemand / der Son vom Vater aber ge-
born / der Heilige Geist vom Vater vnd So-
ne / aber ausgehend / Denn dis ausgehen ist
geredt / als wie ein gesandter oder botschafft
ausgeheth / Gleich wie die geburt des Sons
laut / als ein mensch vom Vater gezeuget wird.

Eben der vnterscheid gleichen namen be-
halten vnd haben auch der Son vnd Heiliger
Geist / da sie sich ausser der Gotttheit / inn
der Creaturn vns offenbaren / Denn der Son
D iij wird

no: Jung
papir

Sola fide con-
fidentur

wird leiblich geboren von seiner mutter / vnd
heißt hie auch Son vnd geboren / vnd ist doch
selb der Gottes Son inn beider geburt. Vnd
der Weilige Geist gehet leiblich aus / als inn der
Tauben gestalt / inn feurigen zungen / im star-
cken winde ꝛc. Vnd heißt hie auch ein ausgen-
ger oder gesandter / Vnd ist doch der selbe Weis-
lige Geist / inn beidem ausgange / vnd nicht der
Vater noch der Sone.

Darumb reimete sichs wol / das die mittel
person / leiblich geboren / vnd Son würde / der
zuuor inn ewigkeit geboren vnd Son ist / Vnd
das nicht der Vater noch heilige Geist leiblich
geboren oder Son würde / Gleich wie sichs sein
schickt / das der heilige Geist ausgienge leiblich /
der zuuor inn ewigkeit ausgehet vnd nicht ge-
born noch Son ist. Also bleibt der Vater von
im selbst / das die person alle drey sind inn der
Maiestet / Doch das der Son die Gottheit
vom Vater durch sein ewige innbleibende ges-
burt habe / vnd nicht widerumb / vnd der Weis-
lige Geist / seine Gottheit vom Vater vnd Son-
ne / durch seinen ewigen innbleibenden aus-
gang / habe. Also zeigt der Son durch die leib-
liche geburt seine ewige geburt / Vnd der Weill-
ge Geist / durch den leiblichen ausgang / seinen
ewigen ausgang / Ein iglicher hat seins inn-
wendigs wesens ein eusserlich gleichnis oder
bildnis.

Dis sind die vnterscheid der personen / vns
im Euangelio gegeben / Darüber mag weiter
dencken wer da wil / wird aber keine mehr die
gewis sein mochte / finden / Darumb sollen wir
einfeltiglich dabey bleiben vnd vns dran benüt-
gen lassen / bis wir dort hin komen / da wirs
nicht mehr hören oder glauben / sondern kler-
lich sehen vnd erkennen werden. Die Epistel
zu den Ebreern gibt auch eine feine gleichnis
der vnterscheid zwiffchen dem Vater vnd So-
ne vnd spricht / Er ist der glantz seiner Klarheit /
vnd das ebenbilde seines wesens / Aber sie ist
inn dem zu wenig / das sie damit nicht zeigt /
das die ander person inn Gott / ein Son vnd
geborn sey / wie wol sie gar schon zeigt / das
die selbe ander person / mit der ersten ein Gott-
lich wesen / vnd nicht eine abgesonderte Crea-
tur sey.

Vnd ist solche vnterscheid / on zweivel /
von der Sonnen vnd irem glantz genomen /
wie denn alle alten Väter / den Vater der Son-
nen / den Son dem glantz / den Heiligen Geist
der hitze verglichen haben / damit der einfelt-
tige Christ / ein grob / eusserlich / sichtbarlich
gleichnis hette / solchen artickel beste leichter
zu fassen / So spricht er nu / Er ist ein glantz
seiner Klarheit / Dem geschafften liecht gibt
die schrift keinen andern vrsprung / denn das
es aus dem finsternis / das ist / aus Nichte for-
men sey / wie Gen. j. Da es finster war auff dem
wasser

Hebr: cap

Evangel
der Son

wasser

wasser / Ward es liecht aus der selben finsternis
oder Nichte / durch Gottes sprechen /
Vnd S. Paulus. ij. Corinth. iij. Gott lies das
liecht aus der finsternis herfur leuchten / Dar-
umb ist das liecht (so zu reden) ein glantz oder
schein der finsternis / Denn die finsternis gab
das liecht / durch Gottes wort / Finsternis
aber ist Nichts. Aber hie spricht er / Das
Christus sey ein glantz / nicht aus dem finster-
nis / Vnd finsternis hab in nicht herfur gege-
ben / vnd leuchtet nicht aus Nichte / sondern /
Er leuchtet vnd scheint aus des Vaters Klar-
heit selbs / das ist aus seiner innwendigen na-
türlichen Gottheit vnd wesen / Also ist dieses
glantz oder liechtes vrsprunck / das Gottlich
wesen selbs / Darumb kan er kein Creatur
sein / Denn von keiner Creatur redet die schrift /
das sie Gottlichs wesens oder Klarheit glantz
sey.

So bringet auch das wort / Klarheit / mit
sich / das er warhafftiger Gott sey vom Va-
ter / Denn Klarheit / heisst hie Gottliche maie-
stet vnd herrligkeit inn jr selbs / In der selben
Gottlichen maiestet vnd herrligkeit / glantz
oder liecht sein / ist so gros vnd herrlich sein /
als die maiestet vnd herrligkeit selbs ist / Sonst
wo Christus nicht der gantzen Gottlichen
maiestet glantz were / sondern nur eins teils /
so were er gar nichts ein glantz seiner herrliga-
keit /

keit / Denn Gottes Herrligkeit vnd Maieſtet /
iſt ein einige vnzertrennliche Maieſtet / die er
mus entweder gantz / oder gar nichts haben.
Iſt er nu der glantz Göttlicher herrligkeit oder
Göttlichſ wesen / ſo mus er des gantzen we-
ſens glantz ſein / vnd ſo gros / als die Klarheit
oder Gottheit des Vaters ſelbſt iſt / aller dinge
im gleich. So er auch nicht aus Nichte / noch
aus dem finſternis (wie andere Creaturn vnd
geſchepffe) entſprungen iſt / ſondern aus dem
natürlichen ewigen wesen des Vaters ſelbs / ſo
mus er rechter / natürlicher vnd mit dem Vater
ein einiger Gott ſein / vnd nicht auſſer der Gott
heit oder Göttlichem wesen abgeſondert / wie
alle andere Creaturn abgeſondert ſind. Also
wird mit dieſen Worten gewaltiglich geleret /
das Chriſtus mit dem Vater ein einiger war-
hafter Gott iſt / aller ding im gleich / on vne-
terſcheid / ausgenommen / das er vom Vater / vnd
nicht der Vater von im iſt / gleich wie der glantz
von der Klarheit Göttlichſ wesen / vnd nicht
die Klarheit Göttlichſ wesen / vom glantz iſt.

Also auch / da er ſpricht / Er iſt das Eben-
bilde ſeines wesen / zeuget auch gewaltiglich /
das Chriſtus müſſe / rechter natürlicher Gott
ſein / vnd doch darumb nicht viel / ſondern ein
einiger Gott iſt. Man heiſſts itzt Controſect /
wenn ein bilde eben vnd gleich gemacht iſt
dem / des bilde es iſt / Aber es feilet allen bilden /
E das

Das sie nicht haben noch sind / dasselbe einig
wesen oder natur / des abgebildeten / sondern
sind einer andern natur oder wesens / Als wenn
ein Maler / Schnitzer oder Steinmetze einen
König oder Fürsten bildet auff ein tuch / holtz
oder stein / so eben vnd ehnlich / als er jmer kan /
das auch alle augen müssen sagen / Siehe / das
ist der / oder dieser König / Fürst oder mensch ꝛc.
Solchs ist wol ein Ebenbild oder controfect /
Aber es ist nicht / das wesen oder natur des Kö
niges / Fürsten oder menschen ꝛc. Sondern ein
schlecht Bilde / figur / oder gestalt desselben /
vnd hat ein ander wesen / Denn sein natur oder
wesen ist / stein / holtz / tuch oder papir / Vnd
wers ansihet oder angreiffet / der sihet noch
greiffet / nicht das wesen / natur oder substantz /
des menschen. Vnd spricht jederman / das ist
ein hültzern / steinern / tüchern bilde / Es ist aber
nicht das lebendige / wesentliche menschern
Bilde / Denn seine natur ist holtz / stein / tuch
ꝛc. vnd hat nicht (wie gesagt) des Königs / Für
sten oder menschen natur inn sich oder an jm.
Darumb kans nicht heissen noch sein ein Eben
bilde des wesens eines menschen / obs wol
heisset vnd ist ein bilde des menschen / oder dem
menschen nachgemacht / so kans doch nicht
sein ein Ebenbilde seines wesens oder natur /
ist auch nicht seiner natur / noch aus seiner na
tur entstanden oder worden. Also bleibt vnd
mus bleiben ein gemacht Bilde des menschen
aus einem andern wesen oder natur.

Aber hie ist Christus das Ebenbilde des
Vaters also/das er ist seines Göttlichen wesens
Bilde/vnd nicht aus einer andern natur ge-
macht/Sondern ist (wo mans reden solt) ein
Göttern Bilde/das da aus Gott ist/vnd die
Gottheit inn sich oder an sich hat/wie ein Cru-
cifix ein hültzern Bilde Christi heisst/aus holtz
gemacht/Vnd alle menschen vnd Engelen sind
auch gemacht/zum Bilde Gottes/Sie sind
aber nicht seines wesens oder natur bilde/noch
aus seiner Göttlichen natur gemacht oder ent-
standen/Christus aber ist aus seiner Göttlichen
natur entstanden von ewigkeit/sein wesentlich
Bilde substantialis imago/non artificialis aut
facta vel creata/das seine Göttliche natur gantz
vnd gar in sich hat/vnd selbs auch ist/nicht aus
etwas anders gemacht noch geschaffen/gleich
wie das Göttlich wesen selbs/nicht ist aus et-
was anders gemacht noch geschaffen. Denn
wo er nicht die gantze Gottheit des Vaters
inn sich hette vnd völliger Gott were/so fund-
te er nicht seines wesens Bilde sein noch heis-
sen/weil der Vater noch etwas hette/darin-
der Son im nicht gleich oder ehnlich were/al-
so würde er zu letzt dem Vater gantz vnehnlich
vnd gar nichts sein Ebenbilde nach dem wes-
sen. Denn das Göttlich wesen ist das aller
einigst wesen/vnzerteilich/das es mus gantz
vnd gar sein/wo es ist/oder mus nichts sein.

L ij Also

Also geben diese zwey wort zuuerstehen/
Das der Vater vnd Son/nach der person zweier-
ley vnd vnterscheiden/ aber nach dem wesen
einig vnd vnzertrennet sind. Denn das wort/
Ebenbilde/ zeigt an/ das der Son / nicht der
Vater/ sondern des Vaters bilde/ vnd ein an-
der person sey. Das wort / Seines Wesens/
zeigt an/ das er vom Vater nach der natur ni-
cht gescheiden/ sondern mit jm inn einerley
Gottheit vnd gleichem wesen sey/ Vnd ist also
ein Ebenbilde seines wesens/ nicht gemacht/
noch vorzeiten angefangen/ sondern geworden
vnd gewesen von ewigkeit/ Gleich wie das
Gottlich wesen/ nicht gemacht noch angefan-
gen hat/ sondern von ewigkeit gewesen ist. Denn
wo Christus hette etwa vorzeiten angefangen
nach dem Gottlichen wesen/ so were er nicht
ein bilde Gottlichs wesens / Sintemal / das
Gottlich wesen lengest vnd ewiglich vor jm/
vnd gar ein ander ding gewesen were / dem er
gar vnd gantz nichts gleich oder Ebenbilde
were. Denn das Gottlich wesen ist ewig/ Was
aber anfehret zu sein/ ist zeitlich/ Nu ist zeitlich
vnd ewig gar vmmeslich/ vngleich/ das keins
des andern Ebenbilde gleich sein kan /schweige
denn das es seines wesens Ebenbilde sein solte.

Das ist nu der beschlus vnd endlicher ver-
stand dieses spruchs/ Das Christus Ihesus/
ein rechter natürlicher ewiger Gott sey/ vnge-
gemacht

macht / vngeschaffen / von ewigkeit her gewest /
enstanden / geboren (oder wie mans nennen
kan) eine andere person vom Vater / Aber kein
ander Gott vom Vater / sondern im gleich inn
einem ewigen einigem Gottlichen wesen. Das
ist der glaube / so leret der glaube / hie bleibt der
glaube / ich meine den Christlichen glauben /
der inn der heiligen schrift gegründet ist. Wer
der schrift aber nicht wil glauben / sondern der
vernunft nach faren / der fare jmer hin. Aber
ist jm zu raten / so lasse er den Esel vnd die Kne-
chte hie niden am berge / wie Abraham thet /
vnd kome nicht auff diesen berg. Denn Mo-
ses sagt / Was diesen berg rüret / sol sterben. Es
heißt / Gleube / oder verloren. Das hat Adam
zu erst erfahren / vnd wir alle hernach.

Solchen artickel / haben auch die Prophe-
ten im alten Testament geglaubt vnd wol ver-
standen / On das sie vmb des halstarrigen vn-
glaubigen / bösen volcks willen nicht so klerlich
heraus gefaren sind / wie das newe Testament
thut / Habens dennoch gewaltiglich angezeigt.
Denn Moses der erst / fehet sein buch also an /
Im anfang Schuff Elohim himel vnd erden /
Nu ist's ia offenbar / das Elohim / pluralis nu-
meri / vnd deutet nicht einen / sondern viel / das
mans nach der Grammatica / mus also ver-
deutschen / Im anfang schuff / die Götter / hi-
mel vnd erden. Das er nicht spricht / Im an-
fang

Es ij fang

fang schafften als viel / sondern schuff oder
schaffte / als einer in singulari / gibt er klerlich /
das nicht mehr denn ein einiger Gott vnd
schepffer sey. Aber das er spricht / die Götter /
zeigt er / das inn dem selbigen einigen Göttlich
chen wesen / dennoch eine zal sey / die man viel
oder mehr denn eines nennet / vnd bewaret da
mit vnsern glauben / das wir keinen andern
Gott anffer dem einigen ewigen Gott glauben /
vnd doch lernen sollen / das die selbige einige
Gottheit / mehr denn eine person sey. Von
dem an / heisset nu durch die gantze schrift
Gott / Elohim / das ist Götter. Welchen na
men darnach auch den Creaturn / so an Gottes
stat sitzen gegeben wird / Als Exod. xxiij. Vnd
Psal. 82. Gott stehet vnter den Göttern vnd
richtet die Götter. Item / Ich sage / das jr Göt
ter seid.

Abermal im selben ersten Buch schreibe
Mose im ersten Capitel / Vnd Gott sprach /
Lass vns (oder wir wollen) menschen machen /
nach vnserm Bilde vnd gleichnis. Die nenn
et sich Gott selbs / Wir / vnd Vns. Spriche
nicht / Ich wil / als ein einzeler / wie er doch
allenthalben thut / Vnd bald hernach spricht
Cap. ij. Ich wil dem menschen einen gehül
ffen machen / Spricht nicht / Wir wollen im
ein gehülffen machen. Item / Gott lies einen
schlaff fallen auff den menschen &c. Die
redet

redet jmer die schrift / von Gott / als von einem
der da schaffe / mache / vnd alles allein thu /
Vnd doch daneben auch als von vielen / die
sich Vns vnd vnser nennen / die den menschen
schaffen zc. den gleubigen anzuzeigen / wie das
allein ein einiger Gott sey / vnd doch die Gott-
heit mehr denn eine person sey. Weiter im
dritten Capitel nach Adams fall / sprach Gott
der **DEUS** (sprach als einer allein) Adam ist
worden als vnser einer / (Vnser als mehr denn
einer etc.)

Das die Jüden hie geiffen / Gott habe
mit den Engeln geredt / da er spricht / Wir wol-
len menschen machen nach vnserm Bilde etc.
das laut nicht / vnd helt nicht / denn die schrift
leidets nicht / das die Engel vns geschaffen /
vnd vnser Götter oder wir nach irem Bilde ge-
macht sein / das wir sie für Götter ehren vnd
anbeten oder jr Creatur heißen solten / Es ist
allein ein einiger Gott vnd einiger Schepffer.
Viel weniger lauts / da sie sich engsten vnd
schwitzen / inn der glose / das Gott solchs ge-
redt habe zu der erden / Lass vns menschen
machen / die weil wir von der erden gemacht
sind. Nein / Blinder Jude / die Erde hat vns
nicht gemacht (wie doch hie stehet) Wir wollen
menschen machen / Vnd wir sind nicht der Er-
den Bilde / Sondern sie ist den menschen zu
dienst vnterworffen.

Das ist

Das ist noch viel fauler / da sie für solchen
texten nirgen bleiben mügend / geben sie für /
Gott rede von sich vnd irze sich von ehren we
gen / wie die Könige vnd Fürsten itzt sich Wir
vnd Uns nennen / Denn das ist ein menschs
liche newe weise / vnd inn der schrift von kei
nem Könige noch nie gebraucht / auch von den
Heidnischen Königen nicht / Wie wol dane
ben auch Gott sich dützet / vnd nicht stetts ir
zet inn der Schrift gemeiniglich. Vnd wens
schon etwas gölte bey menschen solch alfen
tzen vnd ausrede / solte oder müste ich darumb /
den Jüden glauben / wenn sie schlecht daher
sagten / die schrift sey also zuuerstehen / vnd ich
hette da für augen stehen / geweltige schrift /
vnd helle dürre wort / die mein gewissen gefan
gen hetten / das ich auch keinem Engel vom
himmel weichen kündte / Ja warlich / ich würde
den gewaltigen text lassen faren / vnd auff blos
Jüden geschwetz mein hertz vnd gewissen
bawen. So doch Mose selbs sagt / Sie seien von
anfang vnd jmer dar ein vngehorsam / halstar
rig / böse volck gewesen. Daben auch noch nie
keinen Propheten leiden noch hören können /
der recht geleret hat / Vnd sie solten nu aller erst
mich die schrift vnd Propheten nach irem tol
len kopff leren / beugen vnd deuten. Aber das
von ein ander mal weiter / Denn ich ja für habe
(wo es Gottes wille sein wolt) vnsern glauben
gegen der Jüden thorheit zu halten / ob etliche
vnter

vnter

vnter jnen mochten gewonnen werden. Itzt
mus ich abbrechen / vnd auff's Concilium / so
der Paps mit den seinen angelogen vnd vil
leicht auch ausgelogen hat / Wil dis mal diese
sachen allein angestochen vnd entworffen ha-
ben / damit ichs nicht vergesse.

Gen. 18. schreibt Mose / Der **DEUX** er-
schein Abraham im hayn Mamre / da er inn
seiner thür sas. Vnd da er seine augen auffthet /
da stunden drey Menner gegen jm / vnd er lieff
inen entgegen / vnd fiel fur jm nider / vnd sprach /
DEUX / hab ich gnade funden fur deinen an-
gen / so gehe nicht fur deinem Knecht vber /
Man sol euch ein wenig wasser geben etc. Die
redet Gott mit Abraham / vnd Abraham mit
Gott beiderley weise / als mit einem / Du vnd
jr / oder / als mit einem vnd mit vielen / vnd der
text sagt doch deudlich / Dis gesicht oder er-
scheinung sey Gott selbs gewesen / der jm fur sei-
ner thür erschienen sey. Denn die zween En-
gel so hernach im. 19. Cap. gen Sodom gehen /
ist gar ein ander ding / von diesen dreien / die mit
Abrahā reden vnd essen / als ein einiger Gott /
wie das gantz Capitel zeuget. Vnd hilfft hie
wider nichts / was die Jüden gauckeln / der text
stehet da / Der **DEUX** sey es / der jm erschein
inn drey Personen / hat sie auch alle drey / als
einen angebet. Darumb hat Abraham die heis-
lige dreyfaltigkeit hie wol erkand / wie Chris-
tus

S stus

Abraham
kus spricht Joh. 8. Johannes hat meinen tag
gesehen.

Item Deutro. 6. schreibt Mose also / Höre
Israel / der **DEUX** vnser Götter ist ein einiger
DEUX / hie stehet auch / das der einige **DE-**
UX (welcher name inn der schrift niemand /
denn dem rechten einigen Gott gegeben wird /
wie die Jüden wol wissen) sey vnser Elohim
oder Götter / anzuzeigen das ein einiger Gott
sey wesentlich / vnd doch drey Personen vnter-
schiedlich als viele / wie gesagt ist.

Vnd Josua. xxiij. sprach zum volck / Ir
tund dem **DEUX** nicht dienen / denn er ist
heilige Götter. Die stehet nicht allein / Elo-
him / Götter / sondern auch Heilige / als der
viel sind oder mehr denn einer / vnd spricht
doch / Es sey der **DEUX** der einige Gott.

Item. 2. Samuel. 7. Spricht David inn
seinem gebet zu Gott / Wo ist ein volck auff er-
den / wie dein volck Israel / vmb welchs willen /
Götter hin gegangen sind / im ein volck zu erlö-
sen &c. Die nennet er Gott auch Götter / vnd
spricht / Sie sind hin gegangen / als viele / Aber
doch flugs drauff / spricht / Im ein volck zu er-
lösen / als von einem der hin gegangen sey / im
ein volck aus Egypten zu erlösen.

Item Gen. 19. Der **DEUX** lies vom **DE-**
UX regen schwefel. Vnd Zacha. 3. Der **DE-**
UX

XX sprach zu Satan / Der DEXX schelte
dich. Die redet DEXX vom DEXX /
Vnd DEXX regent vom DEXX inner
als einer vnd doch viel. Daher denn nu im
Psalter David frey herans weissagt / Der DE
XX sprach zu meinem Herrn / Setze dich
zu meiner rechten. Psal. 2. Du bist mein Son /
heute hab ich dich gezeuget / Spricht nicht /
Ich hab dich heute geschaffen. Vnd der sprü
che im Isaia vnd andern Propheten viel / da
Christus reich Gottes reich / gleich vnd eben
dasselbe beschrieben wird. Ob nu die Jüden /
so wunder / wunder giftig sind / solche sprüche
zu verkeren / sich hieran nichts kerer / da ligt
nichts an / es ist jr widerreden / doch nichts an
ders / denn jr eigen dunckel / gar on alle schrift /
allein zur ausflucht ertichtet / Aber hie stehet
text vnd schrift / die lassen sich nicht also mit
menschen dunckel umbstossen.

Wenn sie hoch ire weisheit beweisen / so
leren sie vns / das nicht mehr denn ein Gott sey /
wie die Türcken auch thun. Solches aber be
kennen vnd leren wir auch ia so fest vnd steiff
als sie / vnd ist kein Christen / der mehr oder an
ders denn einen einigen Gott / den einigen
Schöpffer himels vnd der erden bekenne
oder wisse / Was können sie höher leren oder
mehr von vns begeren? Da stehet vnser
Christlicher glaube / vnd spricht / Es sey nicht
mehr / denn ein einiger Gott / ausser welchem

S ij kein

kein ander Gott ist/ sondern alles ander sind
Creaturn vñ nicht Götter. Was ist's denn nu/
das beide Jüden vnd Türcken/ entweder aus
grosser bosheit oder fur grosser vnwissenheit/
vns Christen schelten / als die wir mehr denn
einen Gott hetten? So sie doch billich wissen
soltten/das sie daran offenberlich vnd schends
lich liegen/damit vns bey iren zuhörern/ ver
retherlich vnd gifftiglich verleumbden / iren
irthum zustercken/vnd vnser warheit zuuer
vnglimpffen. Aber Gottes zorn hat sie verblen
det/ vnd sundigen vnbusfertiglich.

Das wir nu weiter solchen einigen Gott er
kennen vnd glauben/wie er innwendig seiner
Gottheit drey vnterschiedliche personen sey/da
soltten sie mit vns die schrift ansehen/Denn
wir's nicht von vns selbs ertichtet haben/noch
ertichten kündten / wo die schrift vns nicht
hiezubewegt/sonderlich vnser new Testament/
welchem sie nicht glauben/so im alten gegrün
det vnd verkündet ist/wie itzt nicht zeit ist sol
ches zubeweisen. Vnd wird doch damit der
warhafftigen einigen Gottheit nichts abge
brochen/wenn wir glauben/das drey personen
ein einiger Gott ist/Er bleibt ia ein einiger Got
vñ ein einige Gotheit. Das wir aber so hohmu
tig vnd vermessen sein wolten/vnd nach der ver
nunfft hin vrteilen/das Gott innwendig seiner
Gottheit muste sein/wie vns dunckt/ ein einzele
person

person / die wir nie nichts danon gesehen / vnd
kein mensch sehen kan / vnd doch der schrift an-
zeigen haben / das inn dem Gottlichen wesen /
drey personen sind / da sind wir zu gar grobe ge-
sellen / die wir vnser blinde vnd arme vernunfft /
inn solchen hohen sachen mehr vnd höher ach-
ten / denn der schrift anzeigen / So doch die
schrift Gottes zeugnis von im selbst ist / vnd
vernunfft nichts von Gottlichem wesen wissen
kan / vnd wil gleichwol dauon vrteilen / das sie
nicht weis / Das heisst ia recht / den blinden
von der farben vrteilen.

Wenn sie nu pochen auff die schrift / das
ein einiger Got sey / So pochen wir widerumb /
das die schrift auch eben so starck anzeigt / das
inn dem einigen Gott / viel sind. Vnd gilt vnser
schrift so viel als ire / sintemal kein buchstabe
inn der schrift vergeblich ist. Das sie aber vn-
ser schrift wollen deuten / das gestehen wir ni-
cht / vnd sie habens auch nicht macht noch
recht / Denn es ist Gottes schrift vnd Gottes
wort / die kein mensch deuten sol noch kan. Sa-
gen sie / Die schrift leret ein einigen Got / Das
bekennen wir schlechts / vnd deuten gar nichts.
Wenn wir aber sagen / Die schrift leret (wie
wir droben eingefüret) das mehr denn eines
inn der einigen Gottheit sey. Die wollen sie
die schrift deuten vnd nicht schlechts beken-
nen / Ja welcher Teuffel hat inen befolhen / hie
F ij zu deu-

zu deutē/so es doch eben so wol Gottes schrifft
ist/als da sie vom einigen Gott leret. Sie wol-
len deuten vnser schrifft/vnd wir sollen jr sch-
rifft nicht deuten/So mehr las man die sch-
rifft zu beiden seiten vngedeutet/wie wir thun/
vnd schlecht bekand/das ein einiger Gott sey/
vnd doch mehr denn ein einzels inn der Gott-
heit sey/weil es die schrifft beides leret offent-
lich. Über dis mal gnug/Wollen am ende
auch den Nicenisschen Glaubē / den man
Symbolon Nicenum nennet/der auch wider
den Arrium gestellet ist/wie Athanasij/zu dies-
sen dreien Symbolis setzen/welcher alle Son-
tag im Ampt gesungen wird.

Das Nicenissch Symbolon.

Ich glaube an einen eini-
gen Allmechtigen Gott den Vater/
Schöpffer himels vnd der erden/
alles das sichtbar vnd vsichtbar ist.

Vnd an einen einigen **W E R K N** Ihesum
Christum / Gottes einigen Son / Der vom
Vater geborn ist / vor der gantzen Welt. Gott
von Gott / Liecht vom liecht / Warhafftigen
Gott vom warhafftigen Gott. Geborn/nicht
geschaffen/mit dem Vater inn einerley wesen/
Durch welchen alles geschaffen ist. Welcher
vmb vns menschen/vnd vmb vnser seligkeit wil
len / vom himel komen ist / Vnd leibhafftig
worden

(Leibhafft-
tig)
Empfange
oder Leib an-
genommen/
auff grob
gedendicht/
Incarnas
tus einget-
fleischt.

worden durch den heiligen geist/ von der jung
frawen Maria/ vnd mensch worden. Auch für
vns gecreuzigt/ vnter Pontio Pilato/ gelid den
vnd begraben/ Vnd am dritten tage auffestan
den nach der Schrifft/ Vnd ist auffgefarn gen
himmel/ Vnd sitzet zur rechten des Vaters. Vnd
wird wider komen mit herrligkeit / zu richten
die lebendigen vnd die todten / Des reich kein
ende haben wird.

Vnd an den **DEXXI** den heiligen Geist/
der da lebendig macht/ der vom Vater vnd dem
Son ausgehet/ Der mit dem Vater vnd dem
Son zu gleich angebetet vnd zu gleich geehret
wird/ Der durch die Propheten geredt hat.

Vnd eine einige Weilige Christliche Apосто
lische Kirche.

Ich bekenne ein einige Tauffe zur verge
bung der sunden/ Vnd warte auff die auffer
stehung der todten/ Vnd ein leben der zukünfft
tigen Welt/ Amen.

Aus dem newen Testament wil ich dis mal
nichts füren/ Denn darinn ist von der Weili
gen Göttlichen Dreyheit oder Dreyfaltigkeit
alles klerlich vnd gewaltiglich bezeuget / das
im alten Testament nicht so helle heraus ge
strichen/ aber doch auch gewaltiglich angezeigt
ist.

Gedruckt zu wittenberg durch
Joh. weis **M. D. XXXVIII.**

Christlich)
Catholica
kan man nis
cht wol bes
ser deudsch
en/ den Chri
stlich / wie
bis her ges
schehe. Das
ist/ wo Chri
sten sind in
aller Welt/
da wider to
bet der Bas
pst/ vnd wil
seinen hoff
allein die
Christliche
Kirche ge
heissen habe
Leugt aber
wie der Teu
ffel sein Ab
gott.

